

# Titel: Beschenkt



„Geschenkt“ - Ein Segen füreinander



Kleingruppen



Ruth 1,18-2,20

**Materialart:** Gruppentwurf

**Vorbereitungsaufwand:** Mittel

**Zielgruppe:** Kinder

**Dauer:** 2 Stunden

**Ort:** Indoor

## Benötigte Ressourcen/Materialien:

auseinandergeschnittene Essensbilder, Klebestreifen, Butterbrotpapier (um Tüten zu falten), Klebestifte, Buntstifte zum Gestalten der Tüten und Zeichnen der Dankeskarten, Blankokarten, Ähren, Körner, Trockenerbsen, ausrangierte Kaffeemühle zum Körnermalen, Brötchenteig (oder alle Zutaten zur Herstellung), wenn Popcorn selbst hergestellt werden soll: alle notwendigen Utensilien...

## Kurzbeschreibung:

Die Geschichte, die im Buch Rut erzählt wird, gehört in den Lesezyklus des jüdischen Erntedankfestes. Gott, der Schöpfer, versorgt. Dabei ist in dieser Geschichte auch der Mangel thematisiert: Die Hungersnot treibt die Familie von Naomi aus „Brothausen“, wie Bethlehem übersetzt heißt, in die Flucht. Es gibt auch Zeiten der Dürre, des Verlusts (Ehemann und Söhne sterben), davon wird erzählt. Gott verschafft uns kein Schlaraffenland, wo wir nichts zu tun brauchen und nur genießen. Es gehen Jahrzehnte ins Land, bis Gott das Bittere in Liebliches (Rut 4,16) verwandelt, dazu braucht er Menschen, die sehen, und segnen, Boas, Rut, dich und mich.

Unbedingt gehört hier ein kleines Essen dazu. Kinder lieben es. Je nach Jahreszeit und Ort kann es gestaltet werden. Entweder bringt jedes Kind etwas mit oder es wird gemeinsam vorbereitet und gebacken.

Auch die Spiele sind jahreszeitabhängig, wenn gerade Erntezeit ist und Zugang zu einem Getreidefeld möglich ist, dann könnte man einige Ähren sammeln und versuchen die Körner von den Halmen zu lösen.

## Konkreter Ablauf:

### Warm-up/Einstieg ins Thema:

Bilder von Essen (z.B. aus einem Kochkalender oder dem Internet) werden jeweils in zwei Teile geschnitten. Ein Bildteil wird jeweils vor dem gemeinsamen Treff/der Gruppenstunde vorsichtig mit Klebestreifen unter die Stühle geklebt. Wenn alle Kinder sitzen, schauen sie unter ihren Stuhl und entdecken dort das Bild. Sie nehmen es ab, schauen es an und suchen das dazu passende Bild. Sie kleben das Bild zusammen und reden darüber: was ist abgebildet? ..., schließlich: Was ist dein, was mein Lieblingsessen?

### Bibeltext + Erzählvorschlag der Geschichte:

Als Alternative zum Erzählvorschlag hier ist im Anhang ein Rollenspiel. Ruth 1,18-2,20: Da stehen sie und schauen: Wer ist das? Wer kommt da? Eine alte Frau, graue Haare, viele Falten im Gesicht. Verhärtet sieht sie aus... Kennen wir die nicht? Ja natürlich: Naomi, Naomi ist zurückgekehrt. Naomi, herzlich willkommen in Bethlehem. „Ach was, Naomi“, sagt die alte Frau, „Naomi - die Liebliche, so habt ihr mich genannt, aber ich habe viel Schweres erlebt: Nennt mich Mara, die Bittere, das passt besser zu mir.“ Wirklich? „Als wir ausgezogen sind ins fremde Land Moab war hier eine große Hungersnot, erinnert ihr euch? Mein Mann Elimelech und unsere zwei Söhne... - wir dachten dort ginge es uns besser. Aber ach: Flüchtlinge waren wir... zuerst starb mein Mann, ich war mit den Söhnen allein.“



Die heirateten bald Frauen von dort, aber auch meine Söhne starben – und so war ich allein in einem fremden Land. Als ich hörte, dass es in Bethlehem wieder Brot geben würde, machte ich mich auf den Weg hierher. Und eine meiner Schwiegertöchter, Rut“ – und sie zeigt auf die junge Frau an ihrer Seite -, „ließ sich nicht davon abbringen, mich zu begleiten.“ Und leise, fast wie zu sich selbst, wiederholt sie das Versprechen, das ihr Ruth gegeben hatte: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott.“ Betreten stehen die Bewohner:innen von Bethlehem um dieses ungleiche Paar. Wie kann das gut gehen? Einige Zeit später beginnt die Ernte und Rut hat eine Idee. „Ich will aufs Feld gehen, bestimmt lassen die Arbeiter immer wieder etwas liegen, das will ich sammeln.“ Sie macht sich auf den Weg, findet ein Feld und beginnt Ähren aufzusammeln. Da hört sie eine Stimme: „Der Herr sei mit euch!“ Und alle Arbeiter antworten: „Der Herr segne dich, Boas!“ Er trägt einen Mantel. „Das ist der Besitzer“, denkt Rut, „ob er etwas dagegen hat, dass ich hier bin?“ Boas sieht die fremde Frau und fragt, wer sie sei. „Sie kommt aus Moab und ist vor kurzem mit Naomi gekommen, sie ist sehr fleißig.“ Boas wendet sich an Rut: „Du darfst gerne hier sammeln, geh nicht auf einen anderen Acker, bleib hier bei den Frauen, niemand darf dir etwas antun – und wenn du Durst hast, dann geh zu den Krügen dort, du bekommst zu trinken.“ „Warum bist du so freundlich zu mir, ich bin doch eine Fremde?“ „Man hat mir erzählt, dass du dein Zuhause verlassen hast, um deine Schwiegermutter hier zu unterstützen. Du bist in die Fremde gezogen, du sollst nicht fremd bleiben. Gott wird dir ein Zuhause sein.“ Und dann wird miteinander gegessen: Brot, geröstete Körner, Wein und Wasser aus den Krügen. Alle werden satt. Rut auch – und als sie wieder anfängt zu arbeiten, hält Boas seine Männer zurück: „Lasst immer etwas mehr liegen, damit sie auch genug findet.“ Und als Rut am Abend ihre Gerste ausklopft und in den Sack füllt waren es mindestens 30 kg. Naomis Augen beginnen zu leuchten, als Rut ihr von Boas erzählt: „Gesegnet sei er von Gott, der uns seine Barmherzigkeit nicht entzogen hat.“

### **Aktivität:**

Körner mahlen, Brötchen backen, Popcorn machen, ein gemeinsames Essen vorbereiten und miteinander essen.

### **Spiele:**

1. Ähren sammeln: Ähren z.B. aufgemalt auf Papier oder als Kopiervorlage (kann schnell gefunden werden, wenn in einer Internetsuchmaschine „Ähre zum Anmalen“ eingegeben wird) werden auf dem Boden verteilt. Zwei Spieler:innen versuchen, möglichst schnell viele Ähren zu sammeln. Wer die meisten hat, hat gewonnen. Dies kann auch auf einem Feld mit echten Ähren gespielt werden.

2. Körner sortieren: In eine Schüssel werden Trockenerbsen und Getreidekörner getan. Wer schafft es, sie am schnellsten zu sortieren?

3. Ich packe meinen Koffer: Das erste Kind sagt: "Ich packe meinen Koffer und packe ... ein." Es denkt sich etwas aus, was es mitnimmt. Jedes Kind muss nun wiederholen, was das Kind davor mitnimmt und selbst etwas "einpacken". Wer kann sich am meisten merken?

### **Bastelidee:**

Eine Tüte falten und gestalten, damit man das Popcorn abfüllen kann oder das gebackene Brot hineingeben kann, mit der Idee „Ich gestalte das für jemand, der für mich ein Segen ist, dem ich ein Segen sein will“.

Schritt für Schritt Papiertüten basteln. Ein Erklärvideo dafür gibt es hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=SFLc4nHrpZw&t=137s>

Erklärende Bilder gibt es hier:

<https://fraeuleinselbstgemacht.de/papiertueten-fuer-kekse/>

1. Zunächst schneidet ihr euch ein rechteckiges Stück Butterbrotpapier von der Rolle ab. Abhängig von der Größe variiert die Größe von eurer fertigen Tüte. Das Papier kann z.B. ca. 30×20 cm groß sein.

2. Als Nächstes legt ihr euch das Papier im Querformat vor euch und faltet die äußeren Seiten vertikal in die Mitte.



3. Achtet darauf, dass die beiden Seiten sich etwas überlappen. Warum das wichtig ist, erzähle ich euch im nächsten Schritt.

4. Durch die Überlappung der beiden Seiten, habt ihr die Möglichkeit diese miteinander zu verkleben, sodass eine Art 'Tunnel' entsteht.

5. Um aus dem Tunnel jedoch eine Papiertüte zu falten, müssen wir noch einen Boden falten. Für den Boden klappt ihr am unteren Ende ca. 3-4 cm der Tüte nach oben und faltet diese fest.

6. Für den Boden müsst ihr nun den gefalteten Boden auseinander klappen und diesen wieder zu zwei Dreiecken falten. Diesen Schritt könnt ihr euch auf dem Foto genau angucken.

**Gebetsvorschlag:**

Manchmal ist der Segen so klein wie ein Korn, dass wir achtlos daran vorbeigehen. Heute wollen wir uns daran erinnern und miteinander sammeln, wofür wir dankbar sein können. All das schreiben oder malen wir auf kleine Blätter und legen sie in die Mitte. Dabei sprechen wir immer gemeinsam: „Danke, Gott, für deinen Segen. Du beschenkst uns. Dadurch können wir einander beschenken und segnen.“

**Lieder:**

- Gott sagt uns immer wieder (Rolf Krenzer/Peter Janssens)
- Du verwandelst meine Trauer in Freude (Arne Kopfermann)
- Kommt wir teilen das Brot am Tisch des Herrn (Friedrich Walz)
- Ich wünsch dir Freundinnen und Freunde (Bernd Schlaudt)

**Quelle:**

für die Papiertüten <https://fraeuleinselbstgemacht.de>

**Autorin:**

Christiane Weimann



# Anhang

## Erzählvorschlag als Rollenspiel

### Person 1:

Wer ist das? Wer kommt da? Eine alte Frau, graue Haare, viele Falten im Gesicht. Verhärtet sieht sie aus... Kennen wir die nicht? Ja natürlich: Naomi, Naomi ist zurückgekehrt. Naomi, herzlich willkommen in Bethlehem.

### Person 2:

Ach was, Naomi!

### Naomi:

Naomi, die Liebliche, so habt ihr mich genannt, aber ich habe viel Schweres erlebt: Nennt mich Mara, die Bittere, das passt besser zu mir.

### Person 2:

Wirklich?

### Naomi:

Als wir ausgezogen sind ins fremde Land Moab war hier eine große Hungersnot, erinnert ihr euch? Mein Mann Elimelech und unsere zwei Söhne... - wir dachten dort ginge es uns besser. Aber ach: Flüchtlinge waren wir... zuerst starb mein Mann, ich war mit den Söhnen allein. Die heirateten bald Frauen von dort, aber auch meine Söhne starben – und so war ich allein in einem fremden Land. Als ich hörte, dass es in Bethlehem wieder Brot geben würde, machte ich mich auf den Weg hierher. Und eine meiner Schwiegertöchter, Rut (auf Rut zeigen), ließ sich nicht davon abbringen, mich zu begleiten. Rut hat mir dieses Versprechen gegeben: Wo du hingehst, da will ich auch hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott.

### Erzähler:in:

Betreten stehen die Bewohner:innen von Bethlehem um dieses ungleiche Paar. Wie kann das gut gehen? Einige Zeit später beginnt die Ernte und Rut hat eine Idee.

### Rut:

Ich will aufs Feld gehen, bestimmt lassen die Arbeiter immer wieder etwas liegen, das will ich sammeln.

### Erzähler:in:

Sie macht sich auf den Weg, findet ein Feld und beginnt Ähren aufzusammeln. Da hört sie eine Stimme

### Boas:

Der Herr sei mit euch!

### Person 2:

Ach was, Naomi!

### Arbeiter:innen auf dem Feld:

Der Herr segne dich, Boas!

### Rut (leise):

Das ist sicher der Besitzer. Ob er etwas dagegen hat, dass ich hier bin?

### Person 2:

Ach was, Naomi!

### Boas an einen Arbeiter:

Wer ist die fremde Frau hier?



**Arbeiter:**

Sie kommt aus Moab und ist vor kurzem mit Naomi gekommen, sie ist sehr fleißig hier bei den Frauen, niemand darf dir etwas antun - und wenn du Durst hast, dann geh zu den Krügen dort, du bekommst zu trinken.

**Boas wendet sich an Rut:**

Du darfst gerne hier sammeln, geh nicht auf einen anderen Acker, bleib

**Rut:**

Warum bist du so freundlich zu mir, ich bin doch eine Fremde?

**Boas:**

Man hat mir erzählt, dass du dein Zuhause verlassen hast, um deine Schwiegermutter hier zu unterstützen. Du bist in die Fremde gezogen, du sollst nicht fremd bleiben. Gott wird dir ein Zuhause sein.

**Erzähler:in:**

In der Pause wird miteinander gegessen: Brot, geröstete Körner, Wein und Wasser aus den Krügen. Alle werden satt. Rut auch – und als sie wieder anfängt zu arbeiten, hält Boas seine Männer zurück.

**Boas:**

Lasst immer etwas mehr liegen, damit sie auch genug findet.

**Erzähler:in:**

Als Rut am Abend ihre Gerste ausklopft und in den Sack füllt waren es mindestens 30 kg. Naomis Augen beginnen zu leuchten, als Rut ihr von Boas erzählt.

**Naomi:**

Gesegnet sei er von Gott, der uns seine Barmherzigkeit nicht entzogen hat.

